



Pfarrei St. Michael
Mitten in Mering



„Der Michl“

Pfarrbrief - Herbst 2021

St. Michael, Mering
Mariä-Himmelfahrt, St. Afra
St. Johannes Baptist, Meringerzell



SEID DANKBAR IN ALLEN DINGEN! 1 Ths 5,18.

Liebe Pfarrgemeinde,

Danke sagen ist nicht nur eine Frage des Anstandes. Sich zu bedanken heißt auch, anzuerkennen und Wert zu schätzen, was ein anderer für uns tut. Die Meisten von uns wurden von ihren Eltern dazu erzogen „Bitte und Danke“ zu sagen. Hundertmal haben wir von der Mutter gehört: wie sagt man, wenn man etwas bekommt? DANKE!

Nach fast 5 Jahren ist für mich jetzt die Zeit gekommen von Mering, von Euch Abschied zu nehmen und Euch „Danke und auf Wiedersehen“ zu sagen. Ab September werde ich in Kempten in der Basilika minor St. Lorenz als Kaplan tätig sein. Ich war gerne bei Euch hier in Mering. Ich liebe Mering. Ich gehe mit vielen guten Erinnerungen. Hier in Mering sind mir liebevolle und offene Menschen begegnet, die mir auf ihre Art und Weise halfen, mich schnell und gut in Deutschland einzugewöhnen.

Besonders möchte ich Herrn Pfr. Thomas Schwartz für seine Offenheit und seine Ratschläge danken. Ich danke seinen Eltern, die mich wie ihren Sohn angenommen und für mich jeden Sonntag gekocht haben. Ich danke allen Priestern (Pater Kunz, Prof. Ernesti und Pfarrer Pero Peric) und Diakon Tino Zanini, mit denen ich fünf Jahre gearbeitet habe. Natürlich danke ich auch sehr den Theresia-Schwestern im Kloster, bei denen ich zunächst gewohnt habe und die mich wie ein Enkelkind aufgenommen und mich immer wieder mit leckerem Kuchen versorgt haben. Ich vergesse auch die afrikanischen Schwestern nicht, die mir viel geholfen haben. Ein Danke gilt natürlich allen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, mit denen ich zu tun hatte, und vor allem den vielen freundlichen Gemeindemitgliedern, die ich kennenlernen und mit denen ich zusammen Gottesdienst feiern durfte.

Viele von Ihnen / von Euch haben mich in den diversen Projekten, die ich für meine Heimat Togo organisiert habe, großzügig unterstützt. Von einigen habe ich Kleidung, Schulmaterialien für die vielen armen Menschen in meiner Heimat bekommen, andere haben den Bau der Kirche in Eleme (Togo) mit unterstützt oder haben sich am Brunnenbau beteiligt. Euch allen, besonders den Familienkreisen, den Vereinen, der Kolpingfamilie, sage ich dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Ich habe Mering in den Jahren lieb gewonnen. Ich werde all die guten Erinnerungen an viele schöne Begegnungen und Einladungen in meinem Herzen bewahren und sie auf meinen weiteren Weg mitnehmen. Ich möchte aber auch um Verzeihung bitten, wenn ich jemanden verletzt oder jemandem zu wenig Beachtung geschenkt habe.

Nun geht mein Weg woanders weiter. Wir kennen Gottes Wege nicht, wir dürfen aber darauf vertrauen, dass sie zu einem guten Ziel führen und er uns begleitet alle Tage unseres Lebens. Kempten ist nicht weit weg und Mering ist so nah. Wir sehen uns wieder....

Euch allen wünsche ich alles Gute und Gottes reichen Segen!

Euer Kaplan Joseph

Kirche in Mering

Neues aus Mering	4
Pfarrgemeinderat	9
Benefiziatenhaus	10
Bücherei	15

Jung in Mering

Kinderseite	16
Kinder- und Familiengottesdienste	19
Kindergarten	22
Erstkommunion	24
Ministranten	26

Medien in Mering

Bibelvideos	30
Lesewelten: „Das kleine Schaf und der gute Hirte“	31

Menschen in Mering

Wir stellen vor: Joseph Afatchao	32
--	----

Aktuell in Mering

Berichte aus den Gruppierungen	36
Vorankündigungen	40
Aktuelle Projekte	43

Termine in Mering

Gottesdienste	48
Termine	51
Adressen	54

IMPRESSUM	55
-----------------	----

Zum Abschied von Kaplan Joseph



Ende August 2021 verließ uns Kaplan Joseph Afatchao in Richtung Kempten.

für Togo“. Er war immer das Bindeglied vor Ort.

Wir haben ihn in unserem Familienkreis als einen aufgeschlossenen, fröhlichen Kaplan erlebt. Unser Dank gilt besonders der wirklich unkomplizierten Art bei unserem Anliegen des Projektes „Brunnen

Dank des fortlaufenden Spendenaufkommens - zuletzt 500 Euro der Kolpingsfamilie Mering - sind zwei Wasserbrunnen in Betrieb zur großen Freude der Dorfbewohner. Mit dem Weggang des Kaplans wird Ende August das Konto „Brunnen für Togo“ der Kirchenstiftung geschlossen. Der Kontostand heute beläuft sich auf 3680 Euro. Dieser Betrag soll der Grundstein für einen 3. Brunnen in Handtechnik sein. Kaplan Joseph wird die Betreuung dann in Kempten übernehmen.



Der Familienkreis sagt Danke allen, die mitgeholfen haben. Hilfe zur Selbsthilfe, ein kleiner Beitrag aus Mering. Wir wünschen unserem Kaplan für seinen weiteren Weg alles Gute und noch viele Brunnenbohrungen.

Impressionen aus dem Abschiedsgottesdienst



Andechswallfahrt in den schwierigen Zeiten der Corona Jahre

Andechswallfahrt 20. Mai 2020

In dieser Nacht machten sich, wie schon die vergangenen 888 Jahre, einige Pilger selbstbestimmt von Mering auf nach Andechs. Das Kreuz führte den kleinen Zug wie jedes Jahr an und auf gewohntem Weg wurde in den Tag hinein gebetet und gesungen. Sobald es hell genug war, begegnete man altbekannten Gesichtern, die sich in gleicher Manier auf den Weg gemacht hatten.

Da grüßten zwei Meringer Radler und tauschten ein paar Worte, da kreuzten bekannte Pilgerkollegen aus Egling den Weg. Würde man alle Wallfahrer zusammenzählen so käme man bestimmt auf 50 Personen, die sich - jeder in seiner Art und Weise - auf den Weg zum Heiligen Berg gemacht hatten.

Die Schifffahrt war noch nicht im Gang und so musste der See zusätzlich umrundet werden. Hut ab, all denjenigen, die dies freiwillig jedes Jahr durchziehen. Doch alle kamen gut in der Kirche an und nach einer kurzen Dankansprache eines Pilgermitgliedes konnte man tatsächlich ein kühles Klosterbier im Biergarten genießen.

Doch wer denkt, damit war die Wallfahrt beendet, der täuscht sich. Noch im Sommer 2020 machte sich erneut eine Gruppe von Pilgern auf den Weg nach Andechs. Wie viele es insgesamt in diesem Jahr zum

Heiligen Berg gezogen hat, welche Wege sie gefunden haben und wie es ihnen dabei ergangen ist, das weiß nur der Herrgott allein. Allen gemein war, dass man trotz oder genau wegen der Umstände diesen Weg gehen musste.

Andechswallfahrt 12. Mai 2021

Und so traf man sich wieder wie im Jahr 2020 zu gewohnter Zeit - doch bei deutlich schlechterem Wetter, um gemeinsam das Kreuz von Mering nach Andechs zu tragen. Es regnete nahezu ununterbrochen und der Wind pfiß streng über das freie Feld, so dass manchem nur noch die selbstgestrickten Fäustlinge des Pilgerbruders vor dem Erfrieren einzelnen Finger halfen. Da die Natur ein paar Wochen später dran war, leuchteten die Blätter im Wald hellgrün. Begegnungen mit anderen Wallfahrern waren deutlich seltener als das Jahr zuvor. Nur die Eglinger streiften wieder kurz vor Stegen den Weg der Meringer. Zur Freude der Wallfahrer war die Seenschifffahrt bereits geöffnet und so freute sich die Pilgerschaft über ein Schiff ganz für sich allein...ohne Anstehen beim Betreten und Verlassen.

Im letzten Anstieg zur Wallfahrtskirche entstand dann eine unglaubliche Stimmung. Es hatte das erste Mal an diesem Tag wirklich aufgehört zu regnen, die Bäume leuchteten in einem hellen Grün, kein Mensch außer der Pilgergruppe war

im Kiental. In dieser vollkommenen Stille fasst sich ein Pilgerer das Herz und trug die Passion auf einfache und doch ganz beeindruckende Weise vor.

So waren zum Schluss alle dankbar für eine ganz einmalige Wallfahrt und voll Hoffnung auf eine „normale“ Wallfahrt im nächsten Jahr.

Gedicht zum Dank für den Vortrag der Passion:

A b' sonderer Moment

Seit jeher sucht der Mensch den Herrn,
wenn schlechte Zeiten wiederkehrn.
Und so mussten wir es trotz Corona wagen,
s' Meringer Kreiz nauf auf Andechs zu tragen.
Teils mühsam und noß bis auf d' Haut
Könnt ma muana die Stimmung wär versaut.
Doch de paar Hansl blieb'n beianand,
weil alle des gleiche Ziel verband.
Na - da Bierbock was net, es war ja ois zua,
dafür hatten wir aufm Dampfer unser Ruha.
Wer uns dann im Kiental hat g' seng,
wird die Welt nimma verstehn.
Alle ham ma uns an an Michi nadruckt,
dass der Woid o ja kua Word verschluckt.
Die Passion so wahrhaftig ging unter die Haut,
Leise Schritte, a Schnaufa - sonst war da kua Laut.
In dieser Andacht traten wir ein ins Gotteshaus
baten um den Segen für uns und alle z' Haus.
„Was b' sonders wars“ wern wir no lang sagen
und Du lieber Michael hast maßgeblich dazu beigetragen.
Vergelt's Gott für diesen ganz besonderen Moment,
schee, wenn ma z' Mering no ebban wie Di kennt.

Feierliche Verabschiedung von Pfarrer Thomas Schwartz





Die Sache Jesu braucht Begeisterte – bei den PGR-Wahlen 2022

Ihr Engagement und Ihre Fähigkeiten sind gefragt!



Hildegard Schütz

„Wer, wenn nicht wir, wann, wenn nicht jetzt!“, das rufe ich allen Engagierten in unseren Pfarreien zu. Corona darf uns nicht ausbremsen, darf uns nicht mutlos und müde machen. Mehr denn je haben wir in den letzten Monaten gespürt, oft sogar am eigenen Leib, wie zerbrechlich all unsere Gewohnheiten, Rituale und Strukturen sind, wenn eine bis dato so noch nie erlebte Pandemie uns in allen Bereichen – auch in der Kirche – mit voller Breitseite trifft. Und mehr denn je haben wir wahrgenommen, wie wichtig sozialer Zusammenhalt, menschliches Miteinander, das Engagement Einzelner oder ganzer Gruppen und die Kraft des Gebets in solchen Zeiten ist. In vielen Pfarreien des Bistums Augsburg haben sich Pfarrgemeinderäte und andere Ehrenamtliche mit unglaublichem Einsatz dafür stark gemacht, Kirche auch im Lockdown lebendig zu erhalten, haben kreative Ideen entwickelt, die vorher nicht vorstellbar waren, haben alternative Formen des Gottesdienstes gefunden und die Seelsorger in ihren Gemeinden nach Kräften unterstützt. Ohne uns Pfarrgemeinderäte, ohne uns Laien, die für die Verkündigung des Evangeliums auf unterschiedlichste Art brennen und es jeden Tag neu in die Tat umsetzen, wäre unsere Kirche tatsächlich an einem „toten Punkt“. Wir brauchen Menschen mit unterschiedlichen Charismen und Begabungen, Menschen ohne Zaudern, Menschen, die Zupacken können, Menschen, die vielleicht sogar eine Vision von Kirche haben oder einfach in ihrer Pfarrei etwas bewegen wollen, Menschen mit Überzeugungskraft und Menschen, denen ihr Glaube Kraft gibt und die diese Erfahrung mit anderen teilen wollen.

Christ sein. Weit denken. Mutig handeln. So lautet das Motto der Pfarrgemeinderatswahlen am 20. März 2022. Lassen Sie sich als Christen inspirieren vom Heiligen Geist, denken Sie über die eigenen Bedürfnisse hinaus und für andere mit und handeln Sie unerschrocken, wie Jesus es uns vormacht. „Katholisch“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet allumfassend, Gemeinschaft – wir alle sind aufgefordert mitzuwirken an der Kirche unserer Zeit. Als Pfarrgemeinderäte sind Sie die gewählten Vertreter der Gläubigen in Ihren Pfarreien, Sie sind Sprachrohr und Stimme für die Anliegen aller Laien, für die Kinder, die Jugendlichen, für Berufstätige, für Familien, für Ältere und Kranke. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Auftrag und Herausforderung zugleich ist und für die wir Sie brauchen! Die Sache Jesu braucht Begeisterung und Begeisterte – sie braucht gelebten Glauben und frohe Menschen mit Ausstrahlungskraft und Verantwortungsbewusstsein, mit Mut und Weitblick – eben Christen.

Herzlichst Ihre

H. Schütz

Hildegard Schütz, Diözesanratsvorsitzende des Bistums Augsburg

Das Frühmessbenefizium - Stiftung und Haus



Wer die Herzog-Wilhelm-Straße zur Pfarrkirche St. Michael hinaufgeht, den grüßt das Benefiziaten Haus mit dem Wappenschild der bayerischen Herzöge und der Muttergottes in der Nische. 300 Jahre verbinden sich mit dem altherwürdigen Gebäude und bald 400 mit dem „Frühmess-Benefiziaten-Stiftung“, die auf den Wittelsbacher Herzog Wilhelm V. (1548-1626) zurückgeht mit dem Beinamen „der Fromme“. Im Sinne seines Vaters setzte er die Gegenreformation fort.

Stiftungsbrief

Der Stiftungsbrief ist datiert auf den 24. November 1624, also erst nach dem Tod Wilhelms am 7. Februar desselben Jahres in Schleißheim. Den Willen des Vaters hat Sohn Maximilian vollzogen und ihn verlau-

ten lassen: „*Wilhelm, von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Niederbayern, bekennt für sich, all seine Erben und Nachkommen und tut kund, dass er den gefährlichen vergänglichen Tand des zeitlichen Lebens vielmals bedacht und sich zu Herzen geführt habe und beim Aufstieg zur ewigen Pfründe für sein Seelenheil Folgendes verordnet habe.*“ Die Zustimmung zur Stiftung gab der zuständige Augsburger Bischof Heinrich von Knöringen.

Politische und familiäre Hintergründe

Mering wurde 1021 erstmals urkundlich erwähnt. Hier befand sich ein Hausgut der schwäbischen Welfen. 1167 hatte Kaiser Friedrich I. es durch Erbvertrag erhalten und den staufischen Gütern zugeschlagen. Mit der Enthauptung des Staufers Kon-

radin 1268, dessen Mutter eine Wittelsbacherin war, gelangten die bayerischen Herzöge erstmals in den Besitz des Hausgutes Mering. Hier an der Westgrenze des Herzogtums sollte der Ort ein wichtiger Stützpunkt werden. Diese Bestrebungen fanden mit der Errichtung des Benefiziums ihre Bestätigung. Hand in Hand mit den politischen Interessen gingen die der Familie, dem verstorbenen Vater ein ehrendes Gedächtnis zu verleihen und dafür einen eigenen Priester als Benefiziaten zu bestellen.

Die Verpflichtungen des Benefiziaten

Der Herzog ordnete für das Benefiziat an, die „Ewige Frühmesse“ wie folgt zu halten: an allen Sonn- und Feiertagen in St. Michael am Hochaltar zwischen 6 und 7 Uhr. Dann in jeder Woche zwei hl. Messen für die Stifter Herzog Wilhelm und dessen Gemahlin Renata und ihr ganzes Haus. Ferner eine Frühmesse am Festtag des hl. Benno in der Schlosskapelle, ebenso an den Festtagen der Heiligen Franziskus und Leonhard in ihren Kapellen. Eine eigene Läute Ordnung legte die Glockenzeichen fest: eine Viertelstunde vor der Messe in St. Michael mit einer großen Glocke, dann noch mit zwei weiteren. Nach den gleichen Glockenzeichen sollte der Frühmessner am Montag zur selben Stunde in der Schlosskapelle bei St. Benno die Messe zelebrieren und am Mittwoch in Sankt Franzisk. Am Samstag wurde die Frühmesse in der Pfarrkirche gelesen, also wöchentlich vier Messen. Fielen Jahrtage oder andere Gottesdienste auf diese Tage, dann sollte die Stiftungsmesse am Freitag zuvor gehalten werden.

Dotierung

Für die gestiftete Frühmesse hatte Herzog Wilhelm bei der Grafschaft Mering an der Paar 4.400 Gulden an Kapital angelegt. Seine Beamten sollten dem Benefiziaten je Quartal 50 Gulden geben, jährlich 200. Der Schulmeister sollte für das Ministrieren und andere Bemühungen jährlich 6 Gulden erhalten, $\frac{1}{4}$ Gulden waren gedacht für Beleuchtung und Opferwein.

Haus und Liegenschaft

In der Stiftungsurkunde heißt es „Yber diß wir haben auch eine aigne behaußung“ Sie soll schon vor alten Zeiten zur „Frühmesse“ gehört haben und wurde mit Geld „wieder freigemacht“. Zum Benefiziaten Haus gehörten ein Krautgarten und ein „Wiesfleckerl“ auf dem Lechfeld, das lange Jahre der Pfarrer zur Nutznießung hatte. Das jetzige Benefiziaten Haus wurde ganz zu Anfang des 18. Jahrhunderts im Barockstil erbaut. Einnahmen bezog das Benefizium auch von den gestifteten Messen in der Pfarrkirche und in den Kapellen, wo es eigene Stiftungen gab. Hinzu kamen Erlöse aus der kleinen Parzelle im Hartwald und von den Wiesen und Äckern. Für die Bewirtschaftung war aber der Benefiziat wieder auf Helfer angewiesen, besonders im Wald.

Was die Liegenschaften angeht, gehen aus dem Pfarrarchiv besondere Vorgänge aus dem 19. Jahrhundert hervor. 1838 ging es um den Abbau der Erde auf dem „Ängerl“ bei St. Leonhard, auch *Krautgartenwiese* genannt. Der Ziegeleibesitzer Josef Hölzl hatte es in Pacht. In seinen „Bemerkungen“ berichtet Benefiziat Mayer vom Geschäft

mit der Eisenbahn, die Ankäufe von der Lechfeld Wiese machte. 1857 fanden sich im „Widum-Kataster“ Haus und Grasgarten, Vogelhüttenacker, Krautgarten- und Lechfeld Wiese, sowie ein Stück im Zwanziger. Dazu kamen vier Lechfeld Wiesen in Kissing, sowie die Waldungen: Großer und kleiner Holz Teil samt Stockplätze. Der Benefiziat hatte als Gütler auch noch die Arbeit eines Kleinbauern zu verrichten. Da der Weg bis zu den Wiesen, vor allem in der Markung Kissing, zu weit war, veräußerte man diese. Die Krautgarten Wiese ging an den Privaten Krankenverein als Grund für das Meringer Krankenhaus.

Im schwierigen Umgang mit den Behörden

standen die Inhaber des „königlichen Benefiziums“ über die Jahrhunderte hinweg.



So mit den Abrechnungen und Gesuchen. Den Erwerbstitel für das „*Gratis-Holz*“ hatte schon Kurfürst Karl Theodor 1797 gegeben. Statt der drei Klafter Fruchtholz im Eismannsberger Wald waren dem Benefiziaten drei Klafter Eichenholz bewilligt worden. All seine Vorfahren hatten seit 200 Jahren jährlich ein gewisses Holzquantum aus den „*Cameral-Waldungen*“ gratis zugewiesen bekommen; dies als Beitrag zum geringen Benefiziums-Einkommen. Dafür sollten aber die vier Stiftsmessen wöchentlich für das königliche Haus Bayern gelesen werden.

Mit den Landbauämtern, zunächst in Ingolstadt, dann in Freising, gibt es eine ausführliche Korrespondenz wegen der Baufälleigkeiten, um die eingegeben werden musste. Für den Geistlichen bedeutete dies zu allem anderen meist das Schreiben unliebsamer Bittbriefe, die einen untertänigen und devoten Stil erforderten. Die königlichen Behörden erwiesen sich penibel und wenig einsichtig für die örtlichen Belange. Die Abrechnungen mussten an das Bezirksamt in Friedberg gerichtet werden. Den Geistlichen machte die strenge Auslegung der Verordnungen ziemlich zu schaffen. Dennoch konnten Reparaturen und kleinere Erneuerungsarbeiten durchgeführt werden, schon mal mit dem Hinweis, überzogene Kosten selbst zu tragen.

Pfarrer Dischl sorgt für dringende Renovation

Mitte der 1950-er Jahre leitete Pfarrer Dischl eine größere Renovation ein, für die er um die Mittel bangen musste. Das Haus, das „*dem Ruin preisgegeben*“ war, ließ er renovieren, auch mit Hilfe eines

Kredits seiner Haushälterin. Die Arbeiten, die sich über einige Jahre hinzogen, fanden Förderung durch die Bischöfliche Finanzkammer und einen kleinen Staatszuschuss. Unterstützt hatte den Pfarrer auch der Landtagsabgeordnete Michael Helmerich. Er ließ wissen, dass im Haushaltsausschuss zuvor festgestellt worden war: „*Es gibt in Bayern Pfarrhöfe, die einem Armenhaus gleichen.*“ Pfarrer Dischl fand im renovierten Haus selbst die Bleibe für seine Pension.

Weitere Sanierungen

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts standen weitere Sanierungen an. 1987 bedurfte die Heizungsanlage einer dringenden Erneuerung. 1989 stand das Haus nach dem Tod von Benefiziat Emil Schmidt zunächst leer. Bei einem Amtssprechtag des Bayerischen Landesamts für Denkmalspflege ging es um die künftige Verwendung des Gebäudes, dessen Bauzeit für Anfang des 18. Jahrhunderts ermittelt wurde. Der zweigeschossige Sattelbau trug auf der Straßenseite die Figurennische mit dem Hl. Josef und dem Bambino.

Auflage des Staates war, die historische Ausstattung bei einer Renovation zu erhalten. 1992 folgte der Küchenumbau, dann die gesamte Instandsetzung für die Kaplans Wohnung von Thomas Schwartz

Ablösung der staatlichen Baupflicht

Die staatliche Baupflicht war über all die Zeit mit Hindernissen und Einschränkungen verbunden. So ging es der Diözese in den 1990-er Jahren um die Ablösung der staatlichen Baupflicht, die nach Übernahme der Renovationskosten in Höhe von ca. 300.000 DM betrieben werden konnte.



2004 erhielt die Stiftung den offiziellen Namen „*Katholische Frühmess Benefiziums Pfründe Stiftung*“

Verkauf an die Marktgemeinde

Nach einer weiteren Renovation im Jahr 2010 fasste die Kirchenverwaltung den einstimmigen Beschluss, das Benefiziaten Haus zu veräußern und Ende 2011 an den Markt Mering zu veräußern.

Pater Kunz hilft mit

So fügte es sich, dass der Pallottiner P. Wilfried Kunz, bisher Wallfahrtsdirektor in Herrgottsruh, im Herbst 2011 als pastoraler Mitarbeiter das Benefiziaten Haus bezog, um Pfarrer Dr. Thomas Schwartz bei den vielfältigen Seelsorgsaufgaben zu helfen. Seinen Haushalt übernahm Frau Marlene König, die zuvor schon über 25 Jahre die Pallottiner in Herrgottsruh versorgt hatte.

P. Wilfried Kunz

Wir sind da, wo Sie sind - digital und lokal.



Persönliche
Beratung
vor Ort



Online-Banking



VR-BankingApp



18.500
Geldautomaten



Sicher online
bezahlen



Bankgeschäfte
per Telefon

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Ihre Bank
im Wittelsbacher Land

Raiffeisenbank
Kissing-Mering eG



Nachrichten aus unserer Bücherei



Die gute Nachricht ist, dass die Bücherei seit Mitte Mai – wenn auch unter strengen Hygieneregeln – wieder geöffnet ist.

Die nicht so schöne Nachricht lautet: Veranstaltungen und Klassenführungen dürfen derzeit noch nicht in unseren Räumen durchgeführt werden.

Aber unsere Leserinnen und Leser haben zumindest die Möglichkeit sich zu den üblichen Öffnungszeiten mit neuem Lese- und anderen Medien regelmäßig einzudecken. Es konnten uns auch vier Kinder aus dem Ankerzentrum mit ihren Betreuerinnen besuchen und sich Bilderbücher aussuchen.

Ebenfalls möglich war der Besuch von Teilnehmern des Vorkurses der Fachakademie für Sozialpädagogik Mering, die sich in Kleingruppen über das Medienangebot der Bücherei informiert haben.

Am 27. Juli 2021 hat ein P-Seminar des Gymnasiums Mering seinen Nachhaltigkeitspfad präsentiert. Neben mehreren Stationen ist auch die Bücherei ein Teil davon. Nach dem Einscannen des QR-Codes, der an der Bücherei angebracht ist, können Informationen über die Bücher und die Bücherei aufgerufen werden und es

ist eine kleine Liste mit Titeln zum Thema Nachhaltigkeit, die in unserer Bücherei vorhanden sind, hinterlegt.

Planungen für Veranstaltungen oder Ausstellungen können derzeit leider noch nicht gemacht werden. Doch wenn dies wieder möglich sein wird, sind die Informationen dazu in unserem WebOPAC zu finden.

Brunhilde Waeber
für das Bücherei-Team



Kinderseite



Liebe Kinder!

Die Sommerferien sind zu Ende und Schule und Kindergarten haben wieder angefangen. Draußen ist es herbstlich. Die Natur bereitet sich langsam auf den Winter vor. Aber es passiert auch etwas ganz Besonderes: viele Früchte sind nun reif und wir können dankbar auf eine reiche Ernte blicken. Das tun wir besonders am Erntedank-Fest. Überall in den Kirchen gibt es Körnerbilder und wunderbar geschmückte Ernte-Dank-Altäre.

In manchen Orten gibt es Prozessionen mit bunten Wägen, auf denen oft eine große Erntekrone aus Getreideähren steht. Sogar manche Volksfeste

gehen auf das Erntedank-Fest zurück. Auf dem zweitgrößten Volksfest Deutschlands, dem Cannstatter Wasen, erinnert die reich geschmückte blaue Fruchtsäule jedes Jahr wieder an diesen Ursprung (vgl. BR-Kinderlexikon).

Auch in anderen Ländern und Religionen gibt es Dankesfeste. Wir feiern nicht nur unseren Dank für die Ernte, sondern für alles was wir haben. Das sollten wir nicht nur an Erntedank machen.

Ich als Kirchenmaus weiß genau, was es heißt, wenn die Zeiten karg sind und es nicht viel zu essen gibt. Zum Glück müssen das die meisten von euch nicht erleben. Deshalb ist es ein schöner Brauch, vor dem Essen DANKE zu sagen. Dafür habe ich euch heute eine Auswahl an Tischgebeten mitgebracht. Außerdem noch ein Ernte-Mandala zum Ausmalen.

Ich wünsche euch eine schöne Herbst-Zeit und freue mich, euch in der Kirche zu treffen!

Eure Micha Maus

Tischgebete für jeden Tag

Vater, wir leben von deinen Gaben.

Segne das Haus, segne das Brot.
Lass uns von dem, was wir haben,
anderen geben, in Hunger und Not.

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast,
und segne, was du uns bescheret hast.

Jedes Tierlein hat sein Essen,
jedes Blümlein trinkt von Dir,
hast auch meiner nicht vergessen,
lieber Gott, ich danke Dir!

Für Speis' und Trank
dir Gott sei Dank!

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, o Herr von dir.
wir danken dir dafür!

Für dich und für mich - ist der Tisch gedeckt,
hab dank lieber Gott, dass es uns jetzt schmeckt.

Herr, lass uns nicht vergessen,
dass alles, was wir essen,
von Dir gegeben ist,
und dass von allen Gaben,
die wir empfangen haben,
Du selbst die Größte bist.

Wir haben hier den Tisch gedeckt
Wir haben hier den Tisch gedeckt,
doch nicht mit unsren Gaben.
Vom Schöpfer, der das Leben weckt,
kommt alles, was wir haben.



www.kidsweb.de

Kindergottesdienst



So wie das Schuljahr ging auch Im Juli das Kindergottesdienstjahr zu Ende. Zum Thema „Gott hört dein Gebet“ feierten wir in Mariä Himmelfahrt in St. Afra schöne Gottesdienste, in deren Mittelpunkt immer eine andere Geschichte aus der Bibel – passend zum Jahresthema – stand.

Gerade in diesem für alle schwierigen Corona-Jahr wollten wir den Kindern deutlich machen, dass Gott ihre Gebete hört, und verschiedene Aspekte beim Beten erklären. Beten ist reden mit Gott, man darf erzählen, bitten, aber auch danken oder einfach zuhören.

Im Juni erzählten wir die Geschichte von Jesus und den 10 Aussätzigen: Nachdem Jesus 10 Aussätzige von ihrer Krankheit geheilt hatte, waren sie so froh und glück-

lich, dass sie gleich nach Hause zu ihren Familien und Freunden eilten. Nur einer von den 10 kehrte um und bedankte sich bei Jesus. Im Gespräch nach der Geschichte wurde noch einmal deutlich, wie leicht es passieren kann, das Danken zu vergessen, obwohl es doch nichts kostet und immer Freude bereitet. Gemeinsam mit den Kindern überlegten wir, wofür wir Gott danken können. Dies schrieben die Kinder bzw. ihre Eltern auf kleine Fähnchen, die dann zu dem Lied „Sag mal Danke“ kräftig geschwenkt werden durften.

Im Juli standen „Maria und Marta“ im Mittelpunkt. Die Schwestern sind Freundinnen von Jesus, der sie gelegentlich besucht. Während Marta geschäftig hin und her eilt, um alles für den Gast perfekt herzurichten, sitzt Maria bei Jesus und hört



zu, was er zu sagen hat. Vor lauter Arbeit vergisst Marta ganz, sich Zeit für Jesus zu nehmen und ihm zuzuhören. Genauso wie Marta geht es uns auch oft: Es fällt uns schwer, zu erkennen, was Gott will. Wir sind mit so vielen anderen Dingen beschäftigt, dass wir seine Zeichen oftmals nicht sehen.

Jeder, der aufmerksam ist, kann Zeichen von Gott in seinem Leben erkennen. Wir erzählten einige Beispiele. In einer kurzen Stille durften die Kinder überlegen, ob und bei welcher Gelegenheit, sie Gott schon einmal erkannt oder gespürt hatten.

Der letzte Gottesdienst vor den Sommerferien sollte eigentlich wie jedes Jahr im Lippgarten stattfinden, aber da es in der Nacht zuvor kräftig geregnet hatte, war das leider nicht möglich und so feierten wir wieder in St. Afra. Dort wird es auch nach den Ferien weitergehen, denn an den





Hygiene- und Abstandsregeln bezüglich Corona wird sich vermutlich nichts ändern.

Das Kindergottesdienst-Team sucht weiterhin Verstärkung! Dazu ist keine theologische oder pädagogische Ausbildung notwendig. Wer Interesse an der Bibel hat, wer Freude daran hat, die Geschichten kindgerecht aufzubereiten, oder wer bei der musikalischen Gestaltung unter-

stützen kann, ist im Team genau richtig! Zu den monatlichen Gottesdiensten gibt es jeweils ein Vorbereitungstreffen. Der zeitliche Aufwand ist also nicht so groß! Bei Interesse sprechen Sie uns einfach an oder schreiben an kindergottesdienst@mitten-in-mering.de.

Unsere nächsten Gottesdienste speziell für Familien mit Kindern im Alter von 3 bis 8 Jahren sind am **10. Oktober**, **14. November** und **5. Dezember** jeweils um **10.30 Uhr** in Mariä Himmelfahrt in St. Afra.

Christine Hieke
für das Kindergottesdienst-Team

Familiengottesdienst

Auch im Herbst gibt es natürlich für die älteren Kinder und ihre Eltern auch wieder Familiengottesdienste.

Die Termine sind der **31. Oktober** um **10.30 Uhr** (Vorstellungsgottesdienst der

Kommunionkinder) und die St. Martin-Feier am **11. November** um **17.30 Uhr**. Beide Gottesdienste finden in St. Michael statt.



Rückblick Kindergarten St. Margarita



Ehrung von Lydia Häusler

Ehrung von Frau Lydia Häusler

Seit weit über zwanzig Jahren hegt und pflegt unsere Blumenfee Frau Häusler mit großer Leidenschaft und Liebe ehrenamtlich unseren Garten. Als Zeichen der Wertschätzung haben wir gemeinsam mit einigen Kindern große Tonkugeln getöpft und ihr die-

se im kleinen Rahmen überreicht. Liebe Frau Häusler, herzlichen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit in all den Jahren! Wir schätzen uns sehr glücklich, Sie bei im Haus zu haben!

Töpfer-Projekt der Mittelkinder und Schulanfänger

Während unsere Kleinsten bereits im September ihr eigenes Töpferprojekte (Thema: Tiere) realisieren konnten, durften nun auch unsere Mittleren und Großen ihr ganz eigenes Projekt angehen. Die Mittelkinder töpften ganz frei und unterschiedliche Werke: Angefangen bei verschiedensten Tieren und Fabelwesen bis hin zur Schale und kleinen Marmelbahn. Unsere Schulanfänger durften heuer einen eigenen Stifthalter töpfen. Highlight war dann der Besuch bei Frau Lang im



Töpferkeller, wo sie ihre fertig gebrannten Becher nun auch glasierten durften!

„Wachsen wie die Sonnenblumen“

Unter diesem Motto fand der diesjährige Abschlussgottesdienst unseres Kindergartens in der Michaelskirche statt. Ganz traditionell wurde dieser auch in diesem Jahr von den Vorschulkindern vorbereitet und gestaltet. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle unserem Diakon Tino Zanini für die geistliche Begleitung, sowie unserem Bürgermeister Florian Mayer, der den Vorschulkindern zum Schluss noch Sonnenblumen übergeben durfte. Liebe Schulanfänger, für euch beginnt jetzt ein neuer Lebensabschnitt. Gestärkt mit vielen schönen Erlebnissen könnt ihr euch nun auf den Weg machen. Wir alle sind sehr stolz auf euch und bedanken uns für die schönen Jahre, die wir zusammen verbringen durften. Wir wünschen euch und euren Eltern für die Zukunft Gottes Segen, Gesundheit, Glück und viel Erfolg in der Schule!



Töpferprojekt



Abschlussgottesdienst

Vertrau mir, ich bin da! - Erstkommunion 2021

Im Schuljahr 2020/2021 machten sich in unserer Pfarrei 65 Kinder auf den Weg zur Erstkommunion. Unter dem Motto „Vertrau mir, ich bin da!“ bereiteten sie sich in ihren Kommuniongruppen, in Gottesdiensten und in ihren Familien auf diesen besonderen Tag vor.

Besonders danken möchte ich all den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, die immer sehr spontan auf die aktuell gültigen und schnell wechselnden Regelungen des Bistums bzw. des Staates reagierten und in Präsenz und teilweise auch online Gruppenstunden abhielten.

Dankbar kann nun auf vier schöne Erstkommunionfeiern am 04.07. und

11.07.2021 in St. Michael und in Mariä Himmelfahrt zurückgeblickt werden.

Liebe Kommunionkinder, hoffentlich spürt ihr immer wieder, dass ihr Jesus vertrauen könnt und er für euch da ist. Unsere Pfarrgemeinde freut sich, wenn ihr mit euren Familien in einer unserer Kirchen zum Gottesdienst vorbeikommt oder auch bei Aktionen unserer Minis oder unserer Pfarrjugend teilnehmt.

Gemeindereferentin
Sabrina Jehle



Bilder: Albert Niedermeyr, hausdesbildes, Mering



Minis aus St. Afra

Am 20.06. veranstalteten wir auf der Wiese unseres Afraner Vereinsheims unsere erste präsente Sportgruppenstunde. Nach einem gemeinsamen Aufwärmspiel durften sich alle Minis auf verschiedene Sport- und Spielstationen aufteilen und dort miteinander gegeneinander antreten. Bei Fußball, Cricket, Federball und Wikingerschach war einiges geboten. Zum Abschluss unserer kleinen Sporteinheit bekamen noch alle fleißigen Minis ein Eis zur Abkühlung. Im Mai begann das Miniteam mit der Renovierung des Miniraums in der Kirche Mariä Himmelfahrt. Nachdem zunächst der gesamte Raum geleert und geputzt werden musste, konnten einige fleißige Helfer*innen und Miniteammitglieder dank der großartigen Spende neuer Wandfarben, den Raum in einer neuen, frischeren Farbe streichen. Im nächsten Schritt erhielten wir durch eine ebenfalls großzügige Spende ein neues Sofa, das unsere tapferen Helfer*innen in mühevoller Arbeit in unseren Miniraum transportierten. Abschließend gingen Teile des Miniteams noch weitere neue Möbel und Dekorationen einkaufen, sodass wir unseren neuen Raum gemütlich und heimelig einrichten konnten. Ein riesengroßes Dankeschön geht an alle fleißigen Helfer*innen und großmütigen Spender*innen für die

tatkräftige und finanzielle Unterstützung! Am 24.07. veranstalteten wir zum Schuljahresabschluss einen Radlausflug zum Kissinger Weitmannsee. Mit 16 Minis und unserer Mesnerin Frau Wolf brachen wir um 15 Uhr gemeinsam nach Kissing auf. Nach der kurzen Tour genehmigten wir uns dann erstmal ein Eis, das uns unsere Frau Wolf spendiert hatte. Wieder gestärkt spielten wir dann Fußball, Wikingerschach und Federball. Neben zu, genossen wir noch unsere Brotzeit bei einem gemeinsamen Picknick. Abschließend spielten wir noch eine Runde unseres heißgeliebten Spiels, „Werwolf“. Um kurz nach 18 Uhr sind wir dann (fast) trocken wieder in St.Afra angekommen.

Einen Tag später, am 25.07. fand eine In-foveranstaltung des Miniteams für die Kommunionkinder, die Interesse am Ministrieren haben statt. Nachdem sich das Miniteam und die Kinder vorgestellt hatten, erklärten wir, was man beim Ministrieren alles macht und welche Dienste es gibt. Da das bei uns aber ja nicht alles ist, erzählten wir ebenfalls von unseren monatlichen Ausflügen und Aktionen, die wir gemeinsam unternehmen. Im Anschluss führten wir die Kinder noch durch die Kirche und zeigten ihnen den Altarraum von



oben, die Sakristei und unseren Miniraum. Abschließend spielten wir noch ein gemeinsames Spiel.

Solltet auch ihr Interesse haben mal bei uns Minis reinzuschnuppern oder wollt ihr auch Teil unserer coolen Jugendgruppe werden, dann schaut einfach mal sonntags bei unseren Messen vorbei und sprecht uns an oder schreibt uns eine E-Mail an miniteam-st.afra@t-online.de. Wir freuen uns immer über Neuzugänge!

Bevor nun die Sommerpause im August anstand, mussten wir uns leider noch von

unserem Pfarrer Schwartz verabschieden. Während drei unserer Miniteamer*innen bei der Abschiedsmesse am 25.07. in St. Michael ministrierten, versammelten sich über 50 Minis aus Afra und Mering in Gewändern auf dem Weg von St. Michael bis zum Papst-Johannes-Haus und empfingen Pfarrer Schwartz nach seinem Auszug, als Überraschung. Wir wünschen Ihm für seine neue Stelle und seinen weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen!

Susanne Lugert, Oberministrantin

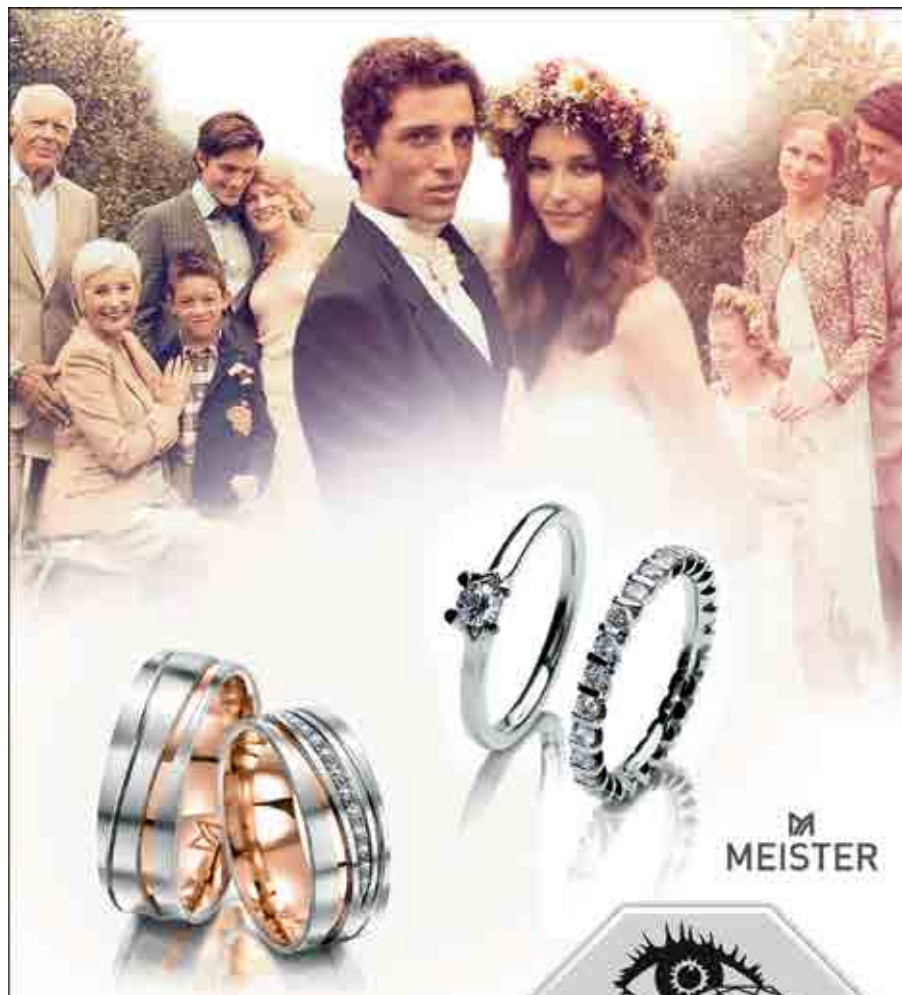
Geschichten von der Suche nach Tarcisius und dem Warten auf Pfarrer Markter

Am letzten Sonntag im Juli kamen wir Minis – mit Maske und Abstand - endlich einmal wieder in großer Anzahl zusammen, um unseren Pfarrer zu verabschieden. Eingekleidet in unsere Ministrantengewänder bildeten wir ein Spalier, das vom Kirchenportal bis zum Papst-Johannes-Haus reichte und an dessen Ende wir dem Pfarrer als Erinnerung eines unserer neuen Ministranten-Shirts überreichten.

Im Anschluss gab es für uns Minis noch Getränke und einen kleinen Snack auf der Wiese vor dem PJH. Im letzten Pfarrbrief blickten wir an dieser Stelle auf die elf Jah-



re zurück, in denen Pfarrer Schwartz hier bei uns in Mering war. Dieses Mal können wir unseren neuen Pfarrer Markter ganz herzlich begrüßen.




MEISTER

VERLOBUNGS-
& TRAURINGE



SPENGLER
*Augenoptiker
Uhrmacher
Juwelier*

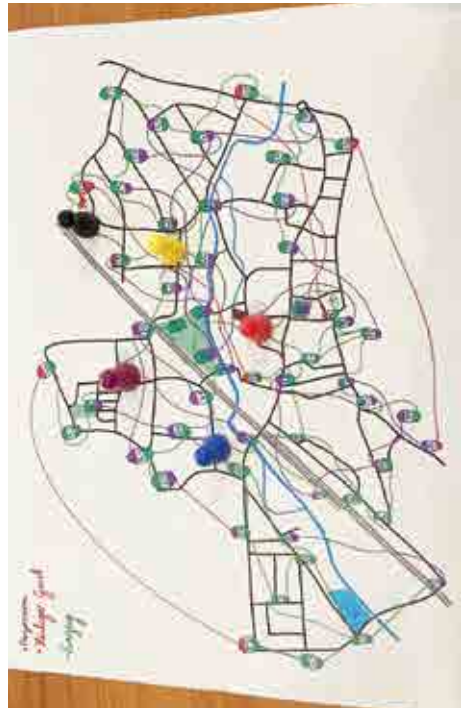
86415 Mering · Münchener Str. 30
Telefon 08233 / 9 24 02 · www.spengler-mering.de
Montag bis Freitag 9.00 – 19.00 Uhr, Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

Lieber Herr Pfarrer Markter,

da Sie bei den Gottesdiensten und hoffentlich auch darüber hinaus viel mit uns Ministranten zu tun haben werden, möchten wir Sie ganz herzlich hier in Mering begrüßen. Wir fragen uns schon seit ein paar Monaten, wie Sie wohl so sind und ob man mit Ihnen Spaß haben kann. Deshalb freuen wir uns Sie persönlich kennenzulernen und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Damit Sie so richtig zu uns gehören, haben wir auch für Sie ein Ministranten-Shirt besorgt, das wir Ihnen bei Ihrem ersten Gottesdienst hier überreichen. Wir wünschen Ihnen eine wunderschöne Zeit in Mering und Gottes Segen für Ihre neue Arbeit.

Ihre Ministranten

Um uns die Zeit bis zur Ankunft unseres neuen Pfarrers ein wenig zu vertreiben, spielten wir am ersten Ferientag in Kleingruppen das Spiel „Such den Tarcisius“. Beruhend auf dem bekannten Brettspiel „Scotland Yard“ versuchten die Gruppen dabei durch Mering laufend „Mister X“, also in unserem Fall Tarcisius zu fangen. Anstelle von U-Bahn, Bus oder Taxi konnten die Transportmittel Einzug, Prozession und Heiliger Geist gewählt werden. Am Ende eines lustigen und spannenden Vormittages, gelang es den Minis durch Teamarbeit und geschickte Züge Tarcisius zu fangen und damit das Spiel zu gewinnen. Ein herzliches Dankeschön an alle Gruppenleiter, die durch ihren motivierten Einsatz dieses Spiel möglich gemacht und bereichert haben.



Bibelaction sagt Danke!



Liebe Kinder, Eltern und Großeltern,

seit vier Jahren gibt es schon das Videoformat *Bibelaction* in unserer Pfarrei. Dabei werden Bibelstellen aus dem neuen Testament für Kinder aufbereitet und verfilmt. Unser ehemaliger Pfarrer Schwartz hatte auch einen Gastauftritt in einem unserer Filme. Am letzten Tag von unserem Adventskalender 2018 ist Pfarrer Schwartz zu sehen und zu hören!

Auch sonst hat er uns tatkräftig unterstützt. So machte er 2018, in den Anfän-

gen von Bibelaction, eine Reporterin der Friedberger Allgemeinen auf Bibelaction aufmerksam und wir wurden von ihr interviewt. Mit der Folge, dass auch der lokale Fernsehsender aTV 2018 einen vierminütigen Beitrag über unsere Bibelvideos drehte. Im Mai 2021 druckte Pfarrer Schwartz für uns Plakate. Diese haben wir in ganz Mering und den Kirchen verteilt.

Um uns für seine Unterstützung zu bedanken, haben wir einen kleinen Abschiedsfilmm für Pfarrer Schwartz gemacht. Dazu gab es noch eine kleine Playmobilfigur. Den Film findet ihr auf unserer Website *bibelaction.de* oder auf dem YouTube Kanal der Pfarrei. Dort könnt ihr auch das neueste Bibelvideo anschauen.

Wenn ihr gerne als erste informiert sein wollt, wann ein neuer Film erscheint oder spannende Einblicke hinter die Kulissen unserer Produktion gewinnen möchte, dann abonniert gerne unseren Instagram-Account @bibelaction.

Euer Bibelaction-Team
Franziska Riesinger und Hannah Arnold



Buchempfehlung: „Das kleine Schaf und der gute Hirte“

Ein ansprechendes Buch für Eltern, Paten, Großeltern oder Erzieher, die auf der Suche sind, wie man Kindern im Vorlesealter von ca. 2-6 Jahren einen Bezug zu Gott und seinen Eigenschaften herstellen kann.

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wie man kleinen Kindern Gott und sein Wirken erklären kann, ohne ihn auf eine Ebene mit anderen abstrakten nicht greifbaren Personen wie bspw. Fabel- und Märchenfiguren zu stellen? Die Autoren dieses religiösen Kinderbuches haben einen sehr schönen Weg gefunden eine der bekanntesten Vergleiche aus der Bibel – Gott ist wie ein Hirte – für Kleinkinder zugänglich zu machen. Basierend auf dem bekannten Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“, schlüpfen Kinder in die Rolle des kleinen Schafes und erfahren wie der gute Hirte sich um sein Schäfchen kümmert, wenn es durstig, hungrig, verängstigt oder gar hilflos verirrt sein sollte.

Zunächst werden den Kindern verschiedene Tiere vorgestellt, bis das Kind letztlich die Rolle des unschuldigen kleinen Lammes übernimmt. Die Bibelverse werden Stück für Stück illustriert aufbereitet und in eine stimmige Geschichte gefasst bevor sie am Ende des Buches im modern übersetzten Originalvers wiedergegeben werden. In einfacher Sprache und mit gezielten Fragetechniken animiert der Text parallel zu bunten Zeichnungen sich den Eigenschaften Gottes in der Metapher des Hirten zu nähern. Die zeitgemäßen und emotionalen Beschreibungen nehmen die kleinen Zuhörer mit in die Schafwelt und

den alltäglichen Hürden, die es als Lamm zu meistern gilt.

Der Bibeltext wurde zwar theologisch sauber in die Kinderwelt übertragen, darf allerdings nicht mit einem theologischen Urtext verglichen werden! Wer dies erwartet, ist bei diesem Bilderbuch fehl am Platz. Wer aber bereit ist seinen Kindern einen modernen Weg zur Bibelliteratur mit abstrakter Illustration zu ermöglichen, wird sich sehr freuen, eine Alternative zu den klassischen Geschichten der Kinderbibeln zu finden.

Christine Rauner

Christof Stählin (Autor) und Anja Reichel (Illustration): *Das kleine Schaf und der gute Hirte*.

Verlag Gabriel, Stuttgart/Wien 2013, bunt illustriertes Kinderbuch auf festen Pappseiten; gebundene Ausgabe, 26 S., 7,95€; ISBN 978-3-522-30337-8



„Ich habe angefangen `Dahoam is dahoam´ im Fernsehen anzuschauen...“



Fünf Jahre lang war Kokouvi Wolali Joseph Afatchao in der Seelsorge der Pfarrgemeinde Mering tätig. Nun steht der Abschied ins Allgäu bevor. Im Gespräch mit der Michl-Redaktion blickt er auf eine ereignisreiche Zeit zurück und erklärt, welche besondere Beziehung er zu unserer Pfarrei aufgebaut hat.

Der Michl: Joseph, in den letzten fünf Jahren ist viel passiert. Du warst hier in Mering Kaplan, hast in dieser Zeit in Mering aber auch deine Doktorarbeit verfasst. Konntest du dich dabei immer auf alle Aufgaben konzentrieren?

Joseph Afatchao: Zunächst war ich noch Aushilfe hier, weder Kaplan noch Student.

Erst nach der Doktorarbeit bin ich vom Ordinariat per Dekret zum Kaplan geworden. Zuvor haben wir vertraglich vereinbart, dass ich neben meinem Einsatz in Mering Zeit habe, an die Uni zu gehen und meine Arbeit zu schreiben. Pfarrer Thomas Schwartz hat mich dabei sehr gut unterstützt: Er hat mir die Gelegenheit gegeben, es wahrzunehmen, wenn ich an der Universität etwas zu tun hatte. Dazu hat er mir immer das Programm in Mering geschickt und mit mir vereinbart, was ich an Aufgaben übernehmen sollte.

Du sprichst deine enge Verbindung zu Thomas Schwartz an. Ihn hast du ja auch einmal auf Heimatbesuch mit nach Togo genommen. Wie hast du

diese Situation erlebt, deinem Unterstützer hier dein Land und deine Leute vorzustellen?

Zunächst war es eine gute Erfahrung, ich habe zum ersten Mal einen Deutschen mit nach Togo gebracht. Anfangs hatte ich Angst und habe gebetet, dass nichts Schlimmes mit Thomas passiert. Ich kenne ja mein Land. Es war dann aber eine schöne Reise. Thomas war durch seine Art überall sehr beliebt, Französisch sprechen konnte er mit den Leuten auch. Er hat eine Messe auf Französisch gehalten und auch gepredigt. Dazu haben wir viele Reisen unternommen. Einmal sind wir nach Eleme, das Dorf, in dem wir die Kirche gebaut haben, gefahren. Doch die Sonne, das Klima und vor allem das Trinkwasser – die Leute hier nehmen nur das Wasser aus dem Fluss – hat ihn manchmal vor Probleme gestellt. Aber so konnte er auch gut die Armut der Leute erkennen. Am besten hat mir gefallen, dass er selbst die Situation vor Ort erlebt hat. Dann haben wir beschlossen, dort eine Kirche zu bauen.

In Togo spricht man Französisch, du sprichst mittlerweile schon sehr gut Deutsch. Hattest du große Schwierigkeiten, mit unserer Sprache zurechtzukommen?

Nach Deutschland zu kommen, war immer mein Traum. Ich mag Deutschland sehr, denn bereits im Knabenseminar hatten wir die Gelegenheit, im Gymnasium Deutsch zu lernen. Damals als Seminarist hatte ich eine Gruppe, in der ich 2001 sogar Preisträger für Deutsch in Togo war. So konnte ich damals schon für einen Monat nach Deutschland zu einer Familie in Duisburg kommen. Nach dem Abitur habe ich

dann an der Universität weiter Deutsch gelernt, sogar bis zum Level B2. Allerdings brauchte ich sogar das Niveau C2, um hier an der Uni zu studieren. Aber ehrlich gesagt: Deutsch ist nie einfach. Ich hatte viele Schwierigkeiten. Bis in die Nacht habe ich oft Übungen gemacht, hatte immer wieder Kopfschmerzen bei all den Deklinationen. Aber mit Gottes Gnade können mich die Leute verstehen, wenn ich spreche, auch wenn es manchmal schlechtes Deutsch ist.

Schlecht ist dein Deutsch wirklich nicht. Und dann wäre ja da noch die Tatsache, dass die Leute hier in Süddeutschland nicht immer so rein sprechen, wie du es in der Schule gelernt hast. Kannst du mittlerweile alle Leute in und um Mering verstehen?

Man sagt ja immer: Aller Anfang ist schwer. Mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt. Ich habe dann auch angefangen „Dahoam is dahoam“ im Fernsehen anzuschauen, um den Dialekt zu hören. So habe ich immer wieder Wörter wiedererkannt. Um mich im Dialekt zu verbessern, frage ich auch immer nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe. Und das erklären mir die Leute gerne. Eine Frau hat mir sogar ein Dialekt-Vokabular-Buch gegeben. Ich habe überall Unterstützung erfahren.

Die Leute hier haben dich aber immer verstanden, vor allem in deinen Predigten. Doch ihnen ist aufgefallen, dass diese anfangs sogar länger waren als die Predigten von Thomas Schwartz.

(Lacht) In Togo habe ich als Kaplan Predigten von 45 bis 60 Minuten gehalten, und die Leute waren nie müde zuzuhören. Sie sind danach sogar gekommen und

haben gesagt: Das war zu kurz! Meine Sorge ist: Ich möchte den Menschen helfen, möchte etwas rüberbringen. Meine Predigten sind zunächst eine persönliche Betrachtung meines Glaubens und meines Lebens vor Gott. Ich bin nicht gekommen, um Funktionär zu sein und Predigten vorzulesen. Ich bin Priester und muss den Leuten helfen, ihnen im Glauben etwas beibringen. Anfangs war es für mich schwierig, mich kurz zu fassen. Mit der Zeit ist mir das aber immer besser gelungen.

Als Seelsorger hier konntest du sicher den Menschen viel im Glauben beibringen. Das lebt von der Begegnung mit Menschen. Gab es Situationen in deiner

Zeit in Mering, an die du besonders zurückdenkst?

Am Anfang war ich nicht viel in der Pfarrei, ich war eher wie der Pfarrer vom Kloster. Dort habe ich sehr viel erlebt. Die Zusammenarbeit mit den Schwestern war schön. Bei uns in Togo ist Kirche wie eine Familie. Auch im Kloster waren wir nach der Messe viel zusammen. Viele wollten mit mir sprechen, ich mit ihnen. Ich wollte viel ins Gespräch kommen und die Leute und ihre Situation kennenlernen. Als Seelsorger ist es so: Du solltest die Lage der Leute kennen, welche Probleme sie haben, ob sie Gebete brauchen. Das war im Kloster sehr familiär. Die Schwestern waren wie meine Omas, ich war ihr Enkel. Die Zeit werde ich nicht vergessen. Aber auch als ich anfang, mehr Gottesdienste in St. Michael, Mariä-Himmelfahrt und St. Johannes zu halten, machte ich viele tolle Erfahrungen.

Das sieht man dir auch an: Du hast immer ein Lächeln im Gesicht, scheinst eine echte Frohnatur zu sein. Gab es auch Dinge, die dich traurig gemacht haben?

Ich bin ein Mensch wie jeder, manchmal auch traurig, vor allem, wenn ich von jemandem etwas Schlechtes gehört habe. Dann empfinde ich Mitleid. Aber von meiner Natur her bin ich fröhlich. Das hat auch mit meiner Kindheit zu tun. Wir haben in Armut gelebt und waren genügsam. Du erwartest alles von Gott, das ist eine enge Beziehung zu Gott. Aber es ist auch kein Geheimnis, dass ich manchmal traurig bin. Auch Jesus hat geweint.

In Mering werden auch viele darüber traurig sein, dass du uns Richtung



Kempton verlässt. Kannst du dir vorstellen, vielleicht ab und zu doch nochmal in Mering vorbeizuschauen?

Sicher! In diesen fünf Jahren habe ich Mering so geliebt. Mering ist wie eine Liebe für mich. Ich kenne so viele Leute hier. Vielleicht werde ich ja für Taufen, Hochzeiten oder auch Beerdigungen eingeladen. Oder ich komme auch einfach auf Besuch wieder.

Wofür dürfen wir dich wieder einladen? Nachdem man hier gemerkt hat, dass dir die bayerische Tracht ausgesprochen steht, vielleicht zu bestimmten Festen?

Auf jeden Fall komme ich gerne zum Volksfest, aber auch zum Bunten Abend.

Weil du den Bunten Abend ansprichst: Kennt man diese Art des Kabarett in Togo?

Solche Traditionen wie Fasching haben wir nicht. Aber wir haben auch Comedians, über die wir lachen. Oder auch an Festen treten Leute auf, die lustige Witze machen.

Dann freuen wir uns auf deine Rückkehr. Die Meringer werden dich vermissen. Ein letzter Gruß?

Ich möchte noch allen Meringern Danke, Danke, Danke sagen für die schöne Zeit hier, aber auch um Verzeihung bitten, wenn ich jemanden verletzt habe.

Das werden sie sicher so annehmen. Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg und Gottes Segen bei deinen neuen Aufgaben.

Weitere Interviews mit
interessanten Personen aus
unserer Pfarrgemeinde finden Sie
auch auf unserer

PFARREI-HOMEPAGE!

Mehr unter

[www.mitten-in-mering.de/mitten-in-mering/
menschen-in-mering](http://www.mitten-in-mering.de/mitten-in-mering/menschen-in-mering)



Pfarrei St. Michael
Mitten in Mering

Rückblick Katholischer Frauenbund



Maiandacht

Maiandacht

Unter dem Motto „Maria singt das Lied der Hoffnung“ fand am Samstag, dem 29. Mai, mit ca. 50 Besucher/innen die Maiandacht in St. Michael in Mering statt. Das Evangelium nach Lukas 1,39-56 wurde im Gespräch von Maria und Elisabeth im Zeitvergleich von heute und damals ausgelegt. Anschließend brachten wir in der Zeichenhandlung „Der dürre Zweig beginnt zu blühen“ einen dünnen Ast wieder zum Blühen. Wir sehen darin unsere Hoffnungen in Situationen, sei es Krankheit, Probleme in der Familie oder Sonstiges, diese zu erkennen und die richtige Hilfe anbieten zu können. Zelebriert wurde die Andacht von Diakon Tino Zanini und musikalisch begleitet von Christine Moderegger. „Vielen Dank für die schöne Maiandacht“, erfuhren wir als Echo der Mitfeiernden.

Blick über den Gartenzaun

Zum Willkommen bekam am 9. Juni jede Besucherin ein Blumenstöckchen geschenkt. Das war ja doch die erste Veranstaltung, die nach der dritten Corona-Welle wieder stattfinden konnte. Thematisch befassten wir uns mit den Kräutern Kurkuma, Ingwer und Kreuzkümmel. Frau Herter erstellte hierzu eine PowerPoint Präsentation, sodass man dem Thema leicht folgen konnte. Auch wenn nur wenig Teilnehmer anwesend waren, war es ein gelungener Nachmittag.

Nachruf

Am 14. Juni nahmen wir beim Trauergottesdienst von unserer langjährigen Vorsitzenden, Ehrenvorsitzenden und Bezirksleiterin Thea Baumüller Abschied. Coronabedingt durften die Fahnenabordnungen nicht beim Requiem in der Kirche

teilnehmen, sodass wir sie nur bei der Beisetzung mit unserer Fahne und der des Zweigvereins Dasing beehren konnten.

Zeit für mich! Meditativer Spaziergang zum Thema „Klimawandel, Wald, Landwirtschaft und Ernährung“

Am Montag, dem 21. Juni, machte sich eine kleine Gruppe des Frauenbundes auf zu einigen Gedanken-Stationen. Wir trafen uns in Reifersbrunn, um von dort aus Richtung Hardtwald zu gehen. Mit einem kleinen Gebet begannen wir unsere kleine Wanderung beim Engel, der am Anwesen von Familie Maier platziert ist. In der Mulde vor dem Hardtwald unterhielten wir uns darüber, was jeder Einzelne zur Nachhaltigkeit beitragen kann. Dazu gehört z.B. saisonale und regionale Waren einzukaufen. Am Beginn des Waldes ging es um Bäume: Was bedeuten mir Bäume und welche Bäume kann ich mit Erinnerungen aus meinem Leben verknüpfen. Wir gingen noch ein Stück in den Wald hinein und ließen uns dort auf die Ruhe und Geräusche, die es im Wald gibt, ein. Zuletzt hörten die Teilnehmerinnen noch einige Gedanken, wie wir für die Schöpfung Sorge tragen können und was wir dazu tun können, dass sich auch unsere Kinder und Enkelkinder auf der Erde wieder/noch wohlfühlen können.

Mach mit, bleib Fit

Unter Leitung von Dagmar Resch-Anders starteten am 8. und 10. Juni wieder zwei Kurse Ganzheitliches Gedächtnistraining im Lippgarten/Michaelstubb um in geselliger Runde völlig stressfrei und ohne Leistungsdruck mit vielfältigen Anregungen und Übungen die Gehirnleistungen zu



Thea Baumüller



Zeit für mich! Meditativer Spaziergang

fördern. Dieser Kurs, der über den Frauenbund Mering e.V. angeboten wird, richtet sich an alle im Alter 60+, die Interesse haben, in freundlicher Atmosphäre und mit viel Spaß die grauen Zellen in Schwung zu halten und dabei die Gesamtheit von Körper, Geist und Seele anzusprechen.

Gymnastik für Senioren/innen

Unsere Senioren/innen freuen sich ganz besonders, dass das wöchentliche Treffen im Martin-Luther-Haus wieder stattfinden kann. Um für den Alltag fit zu bleiben,

treffen sie sich unter Anleitung von Günther Scheuermeyer, um altersgerechte Gymnastik zu betreiben, die auch in den Alltag integriert werden kann.

Handarbeitstreff

Aktuelle Forschungsarbeiten in der Neurobiologie und Hirnforschung belegen, dass Handarbeiten im privaten wie beruflichen Alltag äußerst nutzbringend im Sinne der eigenen Resilienz-Stärkung und Persönlichkeitsentwicklung angewandt werden kann. Zahlreiche Studien belegen, dass Handarbeiten unsere geistige, körperliche und auch seelische Gesundheit stärkt und viele weitere positive Effekte für den Menschen und die Gemeinschaft hat. So treffen wir uns wieder regelmäßig in der Michaelstube zu so starker Handarbeit, geistigem Austausch und freuen uns über jede neue Teilnehmerin oder Teilnehmer.

Frauenwallfahrt in der Ulrichswoche

Pandemiebedingt konnten die Frauen nicht, wie sonst gewohnt, am frühen Mor-

gen zur Fußwallfahrt nach St. Ulrich und Afra aufbrechen. So kamen knapp 100 Frauen direkt zum Wallfahrtsgottesdienst in die Ulrichsbasilika, wo Bischof Bertram als Hauptzelebrant sie begrüßte. Er dankte den Frauen für ihren „Dienst am Leben“, für den aufmerksamen Blick und das große Engagement, mit dem Frauen auf all das hinwirken, was in Gesellschaft und Kirche nicht gut läuft.

Ulrike Stowasser, Vorsitzende des Diözesanverbandes, spannte in ihrer Begrüßung den Bogen entlang des Gottesdienstthemas: So engagiere sich der Frauenbund seit vielen Jahren ganz bodenständig im Alltag vor Ort, versuche aber auch die Visionen und Träume des Evangeliums für eine friedvollere und gerechtere Welt nicht aus den Augen zu verlieren. Dr. Ursula Schell ging auf die besondere Rolle der Joseffigur ein: Der heilige Josef nehme in den Evangelien eine Rolle ein, die sonst vor allem den Frauen eigen ist – er wirkt unterstützend im Hintergrund. Er ist sensibel und einfühlsam, gerecht und hört auf



Frauenwallfahrt

den Ruf Gottes. Er stand im Gottesdienst symbolisch für alle Menschen, die während der Pandemie den „Laden am Laufen“ hielten. So brachten beim Gabengang Teilnehmer aus den Zweigvereinen ihren Dank an die vielen Menschen in den systemrelevanten Berufen zum Ausdruck.

In seiner Predigt ging Bischof Bertram auf aktuelle kirchliche Fragestellungen ein und ermutigte die Teilnehmerinnen, sich wie Josef immer wieder auf die Überraschungen Gottes einzulassen und auch neue Wege zu gehen. Er brachte seine Wertschätzung für die Arbeit von Frauen in der Kirche zum Ausdruck und forderte die Frauen auf, bei aller Unterschiedlichkeit der Ansichten stets tolerant und solidarisch zu sein.

Die Meringer Frauen waren die einzige Fahnenabordnung der Zweigvereine. Eine Kurzfassung zur Frauenwallfahrt gibt es über Ktv1 auf YouTube.

Singen und deutsches Liedgut

Leider musste unser Musikant aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. Was nun tun? Schnell wurde etwas umorganisiert und Frau Herter kramte alte Schallplatten zur musikalischen Begleitung aus dem Regal. Mit Plattenspieler und Platten ausgestattet klangen dann im Martin-Luther-Haus Lieder wie „Ännchen von Tharau“ oder „Im schönsten Wiesengrunde“ zum Mitsingen bei Bowle und Muffins durchs Haus. War das ein schöner Nachmittag!

Zeit für mich! Jeder Kreis hat eine Mitte

Am 19. Juli nahmen sieben Frauen an

dieser Veranstaltung teil. Nach der Begrüßung beschäftigten sie sich zunächst mit dem Thema Kreis. In diesem theoretischen Teil suchten wir nach Begriffen, die das Wort „Kreis“ beinhaltet und überlegten, wo das Runde des Kreises eine besondere Rolle spielt, z.B. im Kreisverkehr. Bewegungen im Kreis rundeten diesen Teil ab, indem wir einen Tanz einübten und mit unterschiedlichen Körperteilen versuchten, Kreise bzw. Kreisbewegungen zu machen. In einem weiteren Teil gingen wir auf die Mitte eines Kreises und seine Bedeutung ein. Dazu legte jeder Teilnehmer einen Gegenstand in die Mitte eines Kreises, der schon zu Beginn der Veranstaltung die Mitte unseres Sitzkreises kennzeichnete. Ein Tanz, der uns zur Mitte des Kreises führte und eine kleine Geschichte zur inneren Mitte rundete diesen Spätnachmittag ab. Die Teilnehmer nahmen mit großem Interesse und viel Freude an dieser Veranstaltung teil und dankten der Referentin, Frau Flittner, für ihr großes ehrenamtliches Engagement.



Zeit für mich! Jeder Kreis hat eine Mitte

Veranstaltungen des Katholischen Frauenbundes

Die Durchführung ist weiterhin abhängig vom Inzidenzwert und steht unter der Beachtung von Abstandsregelung und Hygienekonzepten.

Mittwoch, 13.10.21 - Multimediashow

Um 14.00 Uhr beginnt im Martin-Luther-Haus die Show „Pompeji und seine Mörder“ mit Herrn Lippmann. Wir erleben die einmalige Kultur im untergegangenen Pompeji – auch mit Rückblenden (so könnte es gewesen sein) – und den Alltag, belegt durch wichtige Funde. Dann besuchen wir den Verursacher der Katastrophe, den Vesuv. Wir sehen die Gewaltigkeit und latente Gefahr bis zur Gegenwart.

Sonntag, 24.10.21 - Festgottesdienst

Um 10.30 Uhr feiern wir das 100jährige Bestehen des Frauenbunds Mering.

Mittwoch, 10.11.21 - Ein Rätselhafter Nachmittag

Ort/Zeit: Martin-Luther-Haus, 14.00 Uhr. Mering wie es früher war und heute. Gemeinsam wollen wir verschiedene Rätsel unter anderem auch über und in Mering lösen.

Montag, 22.11.21 - Plätzchen abpacken

bei Inge Lauchner

Sonntag, 28.11.21 - Adventsfeier

Sie findet im Martin-Luther-Haus ab 14.30 Uhr mit Verkauf der Plätzchen statt.

Sonntag, 05.12.21 - Adventskonzert

Beginn ist um 15.00 Uhr in St. Michael mit dem Wertachauer Saitenklang.



Regelmäßige Veranstaltungen

Gymnastik für Senioren/-innen unter Anleitung findet immer Montag, außer in den Ferien, von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr im Martin-Luther-Haus statt.

Handarbeitstreff findet am 13.09.; 27.09.; 11.10.; 25.10.; 08.11.; 29.11.; 06.12. in der Michaelstube von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr statt.

Ganzheitliches Gedächtnistraining entnehmen Sie bitte den Beginn der Kurse aus der Tagespresse oder unserer Homepage.

Zeit für mich! 20.09.; 04.10.; 18.10.; 15.11.; 29.11. und 13.12.2021. Diese Veranstaltungen werden kurzfristig bekannt gegeben, ob und wo sie stattfinden.

Anmeldung zu allen Veranstaltungen außer Gymnastik und Handarbeitstreff bei Anneliese Herter Tel. 08233/1322 oder unter info@frauenbund-mering.de.

Seniorenachmittage

Mittwoch, 20. 10. 21, 14.00 Uhr im Martin-Luther-Haus: Das Oktoberfest

Einführungsvortrag mit anschließenden multimedialen Wiesenbummel. Die Geschichte des Oktoberfestes soll Hintergründe aufhellen und die Tradition verstehen helfen. Geschichte und Geschichten wechseln sich ab. Mit Klaus Lippmann.

Mittwoch, 17.11.21, 14.00 Uhr im Martin-Luther-Haus

Es wird es knifflig. An diesem Nachmittag wollen wir uns gemeinsam mit verschiedenen Rätselarten beschäftigen um, unter anderem, unsere Gehirnzellen zu trainieren.

Mittwoch, 15.12.21 14.00 Uhr im Martin-Luther-Haus: Ein etwas anderer Adventskalender

Für jeden Tag im Dezember gibt es ein Thema zu Traditionen und Gestaltung der Adventlichen Zeit wie Luzia Tag, Barbara Zweig usw. Diese werden genauer betrachtet und Erinnerungen ausgetauscht.

Für alle Veranstaltungen ist eine **Anmeldung** im Pfarrbüro Tel.74250 oder bei Frau Herter Tel. 1322 notwendig.

Ob die Veranstaltungen stattfinden können hängt von den Inzidenzwerten ab. Es gelten nach wie vor die Hygiene und Kontaktbestimmungen.

Sämtliche Bildungsveranstaltungen finden in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung statt.



Tiersegnung in Mering

Am Montag, **04. Oktober 2021** findet um **16.00 Uhr** vor der Kirche St. Franziskus die Tiersegnung statt.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Haustiere. Bitte bringen Sie Ihre Lieben im Käfig bzw. an der Leine mit.



Caritas-Sammlung 2021



Termine:

Kirchenkollekte: 26.09.2021

Herbst Spendenflyer in Briefkästen: 27.09.-03.10.2021

Herzliche Einladung an alle Ehejubilare 2021

Sie haben sich getraut - vor 5, 10, 15 oder sogar schon mehr Jahren und begehen in diesem Jahr Ihr Ehejubiläum? – Herzlichen Glückwunsch!

Wir freuen uns mit Ihnen und möchten Sie zu diesem besonderen Anlass gerne einladen, zu unserem Gottesdienst für Ehejubilare. Dieser findet am Sonntag, **21.11.2021 um 18.30 Uhr** in Mariä Himmelfahrt St. Afra statt. Anschließend ist ein kleiner Sektempfang mit Imbiss im Wasserhaus geplant.

Papst Franziskus fordert Paare auf, in der Ehe „gemeinsam zu wachsen“.

Wir wünschen Ihnen, dass auch Sie aneinander wachsen und in ihrer ehelichen Gemeinschaft noch lange glücklich sind.

Um besser planen zu können, bitten wir Sie, sich bis zum 10.11.2021 unter Tel. 08233/74250 im Pfarrbüro anzumelden.



Bild: fotolia.de #145464724

Neues Produkt, neuer Laden, neue Auszeichnung: „Bündnis Nachhaltiges Mering“ hat Grund zu feiern



Spülen ohne Mikroplastik - Foto (v.l.n.r.): Jörg Häberle und Michael Dudella (Bündnis Nachhaltiges Mering), Doris Limmer (Modistin Augsburg und Spülger), Renate Trojovsky (Bündnis Nachhaltiges Mering / Stickerei Petro) und die Schülerinnen Dina Schaller und Leandra Huber vom Gymnasium Mering (Bündnis Nachhaltiges Mering) Bild: Heike John

Voller Hoffnung starteten die fast 20 Aktiven des „Bündnis Nachhaltiges Mering“ vergangenes Jahr in die Vorbereitungen für den diesjährigen ZukunftsMarkt am

27. Juni. Doch schon recht bald einigte man sich darauf, dass der Markt pandemiebedingt auf 2022 verschoben werden musste. Trotzdem gab es für die Engagierten Grund zu feiern – unter anderem wegen diesen Themen:

Spülen ohne Mikroplastik: Drittes Produkt für ein nachhaltigeres Leben

Nach dem ZukunftsBecher und der ZukunftsTasche hat das Bündnis Nachhaltiges Mering ein drittes Produkt auf den Markt gebracht: das ZukunftsTuch. Im Gegensatz zu den gängigen Spüllappen wird mit dem neuen Spültuch aus fairer Biobaumwolle beim Abwasch kein schädliches Mikroplastik mehr in Umlauf gebracht. Mit ihrem dritten Produkt geht das



*Ein tolles gemeinsames Projekt, das „ZukunftsTuch“ bei der Fertigung in der Ottomühle.
Foto: Heike John*



Bündnis einen weiteren wichtigen Schritt, Mering nachhaltiger zu gestalten.

Das Spültuch, das bis zu 95 Grad gewaschen werden kann, wird in Augsburg von Doris Limmer geschnitten und genäht (<http://spülgern.de/>). Bestickt wird es von Renate Trojovksy in der Stickerei Petro an der Ottomühle (www.stickerei-petro.de): Die Vorderseite ziert das Logo des Bündnis sowie der Schriftzug „Zukunftstuch“.

Wer das Spültuch erwerben möchte, wird im Biomarkt Natufit in Mering fündig: Dort kann das umweltfreundliche Spültensil für 8€ erworben werden. Der im Preis inbegriffene Erlös geht an das Projekt „Nachhaltigkeitspfad“ vom Gymnasium Mering (siehe unten).

Das Meringer Bündnis für Nachhaltigkeit hat bereits den wiederverwendbaren ZukunftsBecher aus Bambus zur Vermeidung von einmalig verwendeten Coffee-to-go-Bechern sowie zwei Auflagen der ZukunftsTasche zur Vermeidung von Verpackungsmüll beim Einkaufen auf den Markt gebracht. Der Becher sowie die Tasche sind Teil der Aktionsreihe „Ja – Mehrweg, Müll vermeiden im Wittelsbacher Land“ des Landratsamts Aichach-Friedberg, die ins Leben gerufen wurde, um Verpackungsmüll beim Einkaufen zu vermeiden.

Spannender Pfad durch mehrere Stationen: So nachhaltig ist Mering wirklich

Am Dienstag, 27. Juli, weihte eine Projektgruppe des Meringer Gymnasiums das Projekt „Nachhaltigkeitspfad“ ein: An verschiedenen nachhaltigen Orten in Mering wurden QR-Codes angebracht, die mithilfe eines Smartphones aufgerufen werden können. Die Codes führen zu weiteren Erläuterungen und Mitmach-Gelegenheiten passend zur jeweiligen Station. Die beiden federführenden Gymnasiastinnen Dina Schaller und Leandra Huber arbeiteten dafür eng mit dem Bündnis zusammen.

ZukunftsKino erreicht auch digital zahlreiche Interessen

Im Juni fand das bereits mehrfach veranstaltete und immer gut besuchte ZukunftsKino erstmals digital statt. Unter dem Motto „Mering wird fair“ gab es zwei Filme zum Thema Schokolade und Kaffee. Das ZukunftsKino war passend zur Ernennung von Mering als Fairtrade-Town thematisch gehalten. Reinhold Reibl übernahm an diesem Abend die Moderation und konnte die Eine-Welt-Promotorin für (Nord-) Schwaben Eva Bahner als kompetente Ansprechpartnerin begrüßen. Sie führte dazu aus, dass jeder einzelne durch den bewussten Kauf von fair gehandelten Produkten die Armut in den Ländern des Südens wirksam bekämpfen kann. Ebenfalls galt ihr Vortrag dem Thema „Nachhaltige Beschaffung“. Eine

interessante Fragerunde, bei der sogar Teilnehmer aus Donauwörth dabei waren, schloss sich an den Kurzvortrag an. Somit war das ZukunftsKino auch im digitalen Format eine gelungene Veranstaltung.

Weltladen Mering startet mit einem Stand am Marktplatz

Das Projekt ist schon lange geplant, nun kamen die Engagierten ihrem Ziel einen großen Schritt näher: Noch vor den Sommerferien, am 17. Juli 2021, präsentierte sich der Weltladen Mering erstmals mit einem eigenen Stand am Meringer Marktplatz.

Das Projekt Weltladen in Mering wurde vor allem von Petra von Thienen und Michael Dudella vom Bündnis Nachhaltiges Mering angetrieben. Der Entschluss, in Mering eine Zweigstelle des Weltladens

Augsburg zu eröffnen, steht schon lange – nur bei der Suche nach einer geeigneten Immobilie hatten die Engagierten bisher kein Glück.

Bis das Team einen festen Laden gefunden hat, bietet der Weltladen-Stand am Marktplatz nun jeden Samstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr interessierten Menschen die Möglichkeit, verschiedene Fairtrade-Produkte zu testen. Darunter finden sich nicht nur Lebensmittel wie Schokolade, Kaffee oder Tee, sondern auch Non-Food-Artikel wie Seifen oder Tücher.

Ist ein geeignetes Geschäft gefunden, können die Engagierten direkt loslegen: Bisher haben sich bereits mehr als 20 interessierte Ehrenamtliche gefunden, um den Meringer Laden mit Leben zu füllen.



Trotz Pandemie konnten auch für den Weltladen Mering viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden werden.

Foto: Heike John

Bündnis feiert Auszeichnung: Mering ist Fairtrade-Gemeinde

Nun ist es offiziell: Mering darf sich Fairtrade-Gemeinde nennen. Am Sonntag, 27. Juni, traf sich die „Steuerungsgruppe Fairtrade Gemeinde Mering“ um 13 Uhr im Lippgarten, um die Urkunde von Fairtrade Deutschland entgegenzunehmen und bei strahlendem Sonnenschein die offizielle Auszeichnung gemeinsam mit den Aktiven des Bündnis Nachhaltiges Mering zu feiern.

Ursprünglich hätte an besagtem Sonntag der diesjährige ZukunftsMarkt stattfinden sollen. Aufgrund des unsicheren Verlaufs der Corona-Pandemie wurde dieser jedoch auf nächstes Jahr (26. Juni 2022) verschoben. Das Ersatzprogramm sorgte allerdings ebenfalls für gute Laune: Zu Beginn führten die Aktiven des Bündnis Nachhaltiges Mering unter der Leitung von Micon Kreft einen Reihentanz auf, danach gaben einige Aktive Statements ab, was Nachhaltigkeit für sie bedeutet. Passend zu den Feierlichkeiten trug jedes Mitglied ein T-Shirt mit dem Logo des Bündnis auf der Rück- und der Aufschrift „Du hast mir den Kopf FAIRTRADE“ auf der Vorderseite.

Im Anschluss überreichte Eine-Welt-Promotorin Eva Bahner aus Augsburg feierlich die Urkunde, und Bürgermeister Florian Mayer dankte der Steuerungsgruppe sowie dem Bündnis Nachhaltiges Mering für die engagierte Arbeit. Die Verleihung fand aufgrund der Pandemie ohne Publikum statt, stattdessen wurden der Tanz, die Statements, die Übergabe sowie eine kurze Stellungnahme von Michael Dudella

über die laufenden Aktivitäten des Bündnis professionell aufgezeichnet. Die Videos von Vincent Speck werden in Kürze online veröffentlicht.

Erst im Januar 2020 wurde beim Zukunfts-Forum über die Zertifizierung diskutiert, im September folgte ein Gemeinderatsbeschluss, dem alle Fraktionen zugestimmt haben. Zeitgleich bildete sich die Steuerungsgruppe, an der sich einige Aktive des Bündnis Nachhaltiges Mering sowie auch Bürgermeister Florian Mayer und sein Stellvertreter Stefan Hummel beteiligten. Die Gruppe koordinierte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde alle Aktivitäten.

Für die Auszeichnung als Fairtrade-Gemeinde mussten fünf Kriterien erfüllt werden, die ein Engagement für fairen Handel auf verschiedenen Ebenen einer Kommune zeigten, darunter auch die Beteiligung der Zivilgesellschaft. Die Meringer Gemeindeverwaltung, einige Unternehmen, Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe, Vereine sowie die Kirchengemeinden haben recht schnell ihre Bereitschaft signalisiert, das Projekt mit Leben zu füllen, faire Produkte und Aktionen rund um den fairen Handel anzubieten und sich gemeinsam für nachhaltige Ziele einzusetzen.

Viele weitere Projekte in Planung – auch wieder in Präsenz

Natürlich legen sich die Engagierten des „Bündnis Nachhaltiges Mering“ nach den erfreulichen Ereignissen der letzten Monate jetzt nicht auf die faule Haut: Weiterhin stehen viele spannende Projekte auf der Agenda und man darf gespannt sein, welche davon umgesetzt werden. Inzwi-



Viel Spaß gab es bei den Videoaufnahmen mit Statements, Tanz vom „Bündnis Nachhaltiges Mering“ und der Steuerungsgruppe zur Urkundenübergabe Mering als Fairtrade Town.
Foto: Edigna Menhard

schen können die knapp 20 Aktiven sich auch wieder persönlich sehen: Am Mittwoch, 14. Juli, fand erstmals in diesem Jahr wieder ein Aktiventreffen in Präsenz statt, bei dem sich die Anwesenden bei einer leckeren Brotzeit in der Michael Stubn im Papst-Johannes-Haus über die letzten Monate austauschten.

Wir freuen uns auf viele weitere Treffen und danken allen Beteiligten, die Mering auf dem Weg zur Fairtrade-Gemeinde unterstützt haben.

Das „Bündnis Nachhaltiges Mering“ existiert seit über fünf Jahren und freut sich über aktive Mitarbeit. Weitere Infor-

mationen gibt es bei Michael Dudella, KAB-Augsburg, unter der Telefonnummer 0821-3166-3523, per e-mail an michael.dudella@kab-augsburg.org, bei Jörg Häberle unter joerg.haeberle@posteo.de oder auf der Website www.mering.info Ebenfalls freuen wir uns über Likes auf facebook unter „Nachhaltiges Mering“.

Für das Bündnis Nachhaltiges Mering
Sarah Kohlberger, Michael Dudella und
Josef Halla

Besondere Gottesdienste im Herbst



St. Michael

Sonntag, 3. Okt. - ERNTEDANK

8.30 Uhr Amt m. Gedenken für die Verstorbenen der letzten 5 Jahre

10.30 Uhr Patrozinium, Erntedank

Montag, 1. Nov. - HOCHFEST ALLER-HEILIGEN

8.30 Uhr Hochamt zu Allerheiligen

10.30 Uhr Messfeier

13.30 Uhr Totenrosenkranz und Totengedenken, anschl. Gräbersegnung

Donnerstag, 11. Nov. - Hl. Martin

17.30 Uhr Martinsumzug mit Teilnahme von St. Afra, Meringerzell, Reifersbrunn und Baierberg

Sonntag, 14. Nov. - VOLKSTRAUERTAG

8.30 Uhr Amt mit den Fahnenabordnungen der Vereine

9.30 Uhr Andacht am Kriegerdenkmal

Alter Friedhof

Montag, 1. Nov. - HOCHFEST ALLER-HEILIGEN

14.30 Uhr Gräbersegnung in Mering Alter Friedhof



Neuer Friedhof

Montag, 1. Nov. - HOCHFEST ALLER-HEILIGEN

14.30 Uhr Gräbersegnung in Mering
Neuer Friedhof

Mariä-Himmelfahrt

Sonntag, 3. Okt. - ERNTEDANK

18.30 Uhr Messfeier zu Erntedank mit
Jugendorchester der
Kolpingkapelle

Montag, 1. Nov. - HOCHFEST ALLER-HEILIGEN

13.30 Uhr Teilnahme in St. Michael
Mering

18.30 Uhr Messfeier zu Allerseelen





St. Johannes Baptist

Montag, 1. Nov. - HOCHFEST ALLER-HEILIGEN

13.00 Uhr Totenrosenkranz und
Totengedenken,
anschl. Gräbersegnung

Theresienkloster

Sonntag, 3. Okt. - ERNTEDANK

9.30 Uhr Messfeier

Montag, 1. Nov. - HOCHFEST ALLER-HEILIGEN

9.30 Uhr Messfeier

Gottesdienst zur Amtseinführung unseres neuen Pfarrers nach Corona-Regeln

Anlässlich der Amtseinführung unseres neuen Pfarrers, Herrn Dr. Florian Markter, findet am **Sonntag, den 10. Oktober 2021 um 17.00 Uhr** in der Pfarrkirche St. Michael ein feierlicher Gottesdienst statt. Anschließend ist ein kurzer Empfang geplant. Aufgrund der je nach Inzidenz schnell wechselnden Pandemiebeschränkungen sieht sich der Pfarrgemeinderat gezwungen, diese Veranstaltung unter stark limitierter Teilnehmerzahl und nur mit Anmeldung zu planen. Für eine Teilnahme am Gottesdienst besteht die Möglichkeit, sich ab **Dienstag, den 5. Oktober 2021**, beim Pfarrbüro unter der Tel. Nr. 08233/74250 anzumelden.



Termine

Samstag, 25.09.21, 17.00 Uhr

St. Michael, Vesper

Montag, 27.09.21, 15.00 Uhr

Frauenbund: Michaelstüb, Handarbeitstreff

Montag, 04.10.21, 09.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Gymnastik für SeniorInnen

Montag, 04.10.21, 16.00 Uhr

St. Franziskus, Tiersegnung

Montag, 04.10.21

Frauenbund: Zeit für mich!

Sonntag, 10.10.21, 10.30 Uhr

Mariä Himmelfahrt, Kindergottesdienst

Montag, 11.10.21, 09.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Gymnastik für SeniorInnen

Montag, 11.10.21, 15.00 Uhr

Frauenbund: Michaelstüb, Handarbeitstreff

Mittwoch, 13.10.21, 14.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Multimediashow

Mittwoch, 13.10.21, 14.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Rätselhafter Nachmittag



Montag, 18.10.21, 09.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Gymnastik für SeniorInnen

Montag, 18.10.21

Frauenbund: Zeit für mich!

Mittwoch, 20.10.21, 14.00 Uhr

Senioren: Martin-Luther-Haus, Oktoberfest

Montag, 25.10.21, 09.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Gymnastik für SeniorInnen

Montag, 25.10.21, 15.00 Uhr

Frauenbund: Michaelstüb, Handarbeitstreff

Samstag, 30.10.21, 17.00 Uhr

St. Michael, Vesper

Sonntag, 31.10.21, 10.30 Uhr

St. Michael, Familiengottesdienst

Termine

Montag, 08.11.21, 09.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Gymnastik für SeniorInnen

Montag, 08.11.21, 15.00 Uhr

Frauenbund: Michaelstüb, Handarbeitstreff

Donnerstag, 11.11.21, 17.30 Uhr

St. Michael, St.-Martins-Feier

Sonntag, 14.11.21, 10.30 Uhr

Mariä Himmelfahrt, Kindergottesdienst

Montag, 15.11.21, 09.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Gymnastik für SeniorInnen

Montag, 15.11.21

Frauenbund: Zeit für mich!

Mittwoch, 17.11.21, 14.00 Uhr

Senioren: Martin-Luther-Haus, Seniorennachmittag

Sonntag, 21.11.21, 18.30 Uhr

Mariä Himmelfahrt, Gottesdienst der Ehejubilare

Montag, 22.11.21, 09.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Gymnastik für SeniorInnen

Montag, 22.11.21

Frauenbund: Plätzchen abpacken

Samstag, 27.11.21, 17.00 Uhr

St. Michael, Vesper

Sonntag, 28.11.21, 14.30 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Adventsfeier

Montag, 29.11.21, 09.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-Haus, Gymnastik für SeniorInnen

Montag, 29.11.21, 15.00 Uhr

Frauenbund: Michaelstüb, Handarbeitstreff

Montag, 29.11.21

Frauenbund: Zeit für mich!

Sonntag, 05.12.21, 10.30 Uhr

Mariä Himmelfahrt, Kindergottesdienst

Sonntag, 05.12.21, 14.30 Uhr

Frauenbund: St. Michael, Adventskonzert



Montag, 06.12.21, 09.00 Uhr

Frauenbund: Martin-Luther-
Haus, Gymnastik für SeniorInnen

Montag, 06.12.21, 15.00 Uhr

Frauenbund: Michaelstubb,
Handarbeitstreff

Mittwoch, 17.12.21, 14.00 Uhr

Senioren: Martin-Luther-
Haus, Seniorennachmittag



**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe des Pfarr-
briefs ist der**

30. Oktober 2021.

Bitte senden Sie die Artikel und Bilder,
die im Pfarrbrief erscheinen sollen, an
folgende Emailadresse:

pfarrbrief@mitten-in-mering.de

Das Pfarrbriefteam sagt schon mal im
Voraus ein herzliches „Vergelt`s Gott“!

Ansprechpartner und Telefonnummern

Pfarramt Mering

Herzog-Wilhelm-Str. 5, 86415 Mering
Tel.: 74 25-0 Fax: 74 25-25
www.mitten-in-mering.de
Mail: pfarramt@mitten-in-mering.de

Pfarrer

Dr. Florian Markter, Tel. 74 25-0

Seelsorgliche Mitarbeit

Pater Wilfried Kunz, Tel. 7 39 50 77
Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti, Tel. 74 25-0
Pfarrer Pero Peric, Tel. 74 25-0
Ständiger Diakon:
Tino Zanini, Tel. 7425-61
Pastoralpraktikant:
Br. Michael Bäumler, Tel. 74 25-50
Gemeindereferentin:
Sabrina Jehle, Tel. 74 25-60

Für Versehänge und Todesfälle

Tel: 74 25-22

Kirchenmusiker

Christian Schwarz, Tel. 7 93 33 63

Pfarrgemeinderats-Vorsitzender

Josef Halla, Tel.: 3 15 53

Bücherei Mering

Mo. 15-18 h; Di. 10.30-13 h; Mi. 15-18 h;
Do. 15-20 h Fr. 10.30-18 h; Tel. 7 39 50 25

Caritas St. Afra Hospiz

Ortsgruppe Mering, Angelika Meier
Tel. 2 14 99 44 11

Caritas Seniorenzentrum St. Agnes

Jägerberg 8, Tel. 84 68 -0

Caritas Seniorenzentrum St. Theresia

Leonhardstraße 76, Tel. 74 15 0

Ambulante Kranken- u. Altenpflege Mering e.V., Sozialstation Mering

Lechstraße 7, Tel. 08233/9 22 88
www.sozialstation-mering.de

Bürgernetz Mering

Tel. 08233/73 61 76, Mo-Fr 9-16 Uhr
www.buergetnetz-mering.de

Kleiderladen

Mi. 14.30 – 16.30 Uhr, Zettlerstr. 36

Meringer Tafel

Beratung u. Ausgabe: Di. 11.30-15.30 Uhr,
Zettlerstr. 36, Mering, Tel. 74 25-0

Spielgruppen (Mutter-Kind-Gruppen)

Elll Pruss, 0173/9 01 37 83
elki@frauenbund-mering.de

Bienenkorb, Förderverein für Kinder- betreuung e. V.

Magdalena Wirth, Tel. 79 43 42

Kindergarten / Kinderkrippe St. Afra

Fr. Rebitzer Tel. 29 06
Fr. Gröbmüller Tel. 2 11 77 95
kita.st.afra.mering@bistum-augsburg.de
www.kita-st-afra.de

Kindergarten St. Margarita

Fr. Pruss, Tel. 3 16 51, Fax: 7 39 05 52
kiga.st.margarita.mering
@bistum-augsburg.de

IMPRESSUM

Name des Druckwerks

„Der Michl“ ist der Pfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde St. Michael Mering

Herausgeber

Pfarrgemeinde St. Michael Mering

Redaktion

Matthias Biallowons, Prof. Dr. Christian Möller, Matthias Nusko, Christine Rauner, Michael Sepp (Onlineredaktion)

Anschrift der Redaktion

Katholisches Pfarramt St. Michael
Herzog-Wilhelm-Str. 5, 86415 Mering
Tel: 7425-0 Fax 74 25-25
www.mitten-in-mering.de

E-Mail-Adresse

pfarrbrief@mitten-in-mering.de

Erscheinungsweise/Auflage

„Der Michl“ erscheint vier Mal jährlich in einer Auflage von 2500 Exemplaren.

Layout

Matthias Nusko und Werner Halla

Bilder

Ralph Romer und weitere Mitglieder der Pfarrgemeinde

Haftungsausschluss

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Veröffentlichungshinweis

Auf Veranstaltungen der Pfarrei St. Michael Mering werden Fotos gemacht, die unter anderem im Pfarrbrief „Der Michl“ und auf der Homepage www.mitten-in-mering.de veröffentlicht werden.

Kontakt Daten:

Katholisches Pfarramt St. Michael

Herzog-Wilhelm-Str. 5, 86415 Mering

Tel.: 74 25-0 Fax: 74 25-25

www.mitten-in-mering.de

facebook: <http://www.facebook.com/MittenInMering>

Mail: pfarramt@mitten-in-mering.de

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 - 12 Uhr u. Di. 14 - 16 Uhr, Do. 14 - 18 Uhr, Mittwochs geschlossen

Bankverbindung:

IBAN: DE08 7206 9155 0000 1264 11, Raiba Kissing-Mering, BIC GENODEF1MRI;

Kirchenstiftung Meringerzell: IBAN DE35720691550000107689, BIC GENODEF1MRI

Mariä Himmelfahrt: IBAN DE64 7205 0000 0000 3602 63, BIC AUGSDE77XXX